

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Bauherr	Stadt Erfurt
Projekt	Freianlage nordöstlich Krämerbrücke
Planer	Rehwaldt Landschaftsarchitekten
Stand	13.02.2014

ORT

Das Planungsgebiet befindet sich in zentraler Lage der Erfurter Altstadt in direkter Nachbarschaft zur Krämerbrücke. Es ist umgeben von dichter Bebauung, engen Gassen und befindet sich am Breitstrom der Wilden Gera. Durch die starke räumliche Trennung des Gebietes aufgrund der angrenzenden Bebauung separiert sich das Areal und wirkt wie eine versteckte Perle.

Überregionale Radwegeverbindungen, Wanderrouen und bedeutsame städtebauliche Achsen tangieren das Bearbeitungsgebiet, es ist Teil des Areals des Krämerbrückenfestes.

Aufgrund der starken Nutzung zeigen sich die in „die Jahre gekommenen“ Freiflächen mit Schäden an den Belägen, Vegetationsflächen und Ausstattungen.

KONZEPT DER GRÜNEN INSELN

Im Stadtgebiet von Erfurt befinden sich eine Vielzahl grüner Inseln in und an der Gera. Das Thema „Grüne Inseln“ wird sowohl formal als auch funktional auf das Planungsgebiet übertragen. Es werden jeweils drei charakteristische Teilbereiche geschaffen bzw. gestärkt: der Platz zwischen Horngasse und Krämerbrücke, die Grünfläche am Spielplatz Gotthardtstraße und die Breitstrominsel selbst.

TEILBEREICHE, UMSETZUNG

Im Zuge der Planung wurden zwei Realisierungsabschnitte (Teilbereich Nord und Süd) gebildet - Grund hierfür ist ein derzeit laufendes juristisches Verfahren im Teilbereich Nord. Die Umsetzung der Maßnahme im Bereich Süd ist für 2014/15 geplant.

BREITSTROMINSEL – TEILBREICH SÜD

Die Breitstrominsel verbindet als „grüner Teppich“ die Freiräume nördlich und südlich der Krämerbrücke. Großzügige Rasenflächen und zurückhaltende Befestigungen prägen den Ort und inszenieren in angemessener Weise die Brücke. In den Laufflächen unter der Krämerbrücke bleibt das bestehende Kleinpflaster, Granit erhalten und wird zur Rathausbrücke hin ergänzt. Auf der Breitstrominsel wird eine Wendestelle für die Feuerwehr aus Schotterrasen angelegt. Die Fahrspur in Kleinpflaster, Granit bleibt erhalten.

Auf der Breitstrominsel charakterisieren Obstgehölze die jetzige und zukünftige Bepflanzung. Die Silber-Pappel (*Populus alba*) bleibt erhalten und wird durch Neupflanzungen von weiteren Obstgehölzen (*Pyrus communis*, *Malus domestica*) ergänzt. Das private Grundstück im Norden wird durch einen neuen Stabgitterzaun und eine schmale Heckenpflanzung (max. Höhe 2m) auf benachbartem Grundstück aus *Rubus*- und *Ribes*-Arten abgeschirmt. Der Sichtbezug Kreuzsand – Krämerbrücke wird durch Auslichten der vorhandenen Strauchvegetation wiederhergestellt.

PLATZ ZWISCHEN HORNGASSE UND KRÄMERBRÜCKE – TEILBREICH SÜD

Als urbanes Pendant zur Breitstrominsel erhält dieser vielseitig nutzbare, barrierefreie Platz eine neue Oberflächengestaltung aus gesägten und geflammten Granitgroßpflaster. Zur Gera hin schafft eine verlängerte, großzügige Wassertreppe aus anthrazitfarbenem Beton Aufenthaltsmöglichkeit.

Auf dem Platz werden drei Bauminselfen angeordnet, in welche neben Neupflanzungen von z.B. *Fraxinus ornus* und *Acer negundo* die Bestandsbäume (2x *Ailanthus altissima*, *Acer negundo*) integriert werden. Ziel ist der Erhalt der vorhandenen

Bäume, trotz stellenweiser unvermeidlicher Eingriffe in den Wurzelraum. In Absprache mit der Baumgutachterin Frau Bartholomäus von der Firma Leitsch wurde die Entwurfsplanung optimiert. Während der Bauphase ist ggf. im Einzelfall über geeignete Maßnahmen zur Standsicherheit bzw. Wurzelbehandlung zu befinden.

Die vorhandene Birne an der Terrasse des Augustiners befindet sich laut Gutachten in einem kritischen Zustand und ein Austausch wird nötig. Dieser Baum wird durch *Fraxinus ornus* ersetzt. Um schnellstmöglich den gewünschten „beschirmenden und grünen“ Charakter zu erzeugen werden Bäume in hohen Pflanzgrößen verwendet.

Die Unterpflanzung der Bauminselfen erfolgt durch robuste Stauden, die zusätzlich bei Festivitäten durch mobile Absperrpfosten mit Ketten geschützt werden können.

Die platzseitigen Kugelahorne (*Acer platanoides* 'Globosum') entlang der Gotthardtstraße werden aufgrund stadträumlicher Fehlstellung, bedingter Erhaltungswürdigkeit laut Baumgutachten und der erforderlichen Befahrbarkeit der Gasse für die Feuerwehr nicht erhalten.

Die Aufkantung der grünen Inseln dienen als Sitzgelegenheit. Sie werden in anthrazitfarbenem Beton gefertigt und mit Skater- und Graffitienschutz beschichtet. An geeigneten Stellen werden Holzsitzaufgaben vorgesehen.

Die gastronomischen Außenbereiche am Augustiner Bräu werden teilweise saniert und aufgewertet. Der Baumhain aus Kugelahornen (*Acer platanoides* 'Globosum') bleibt erhalten. Lediglich die Beläge (wassergebundene Wegedecke sowie Plattenbänderung) werden ausgebessert. Die kniehoch Mauer entlang des Gehwegs Gotthardtstraße wird abgebrochen. Das vorhandene Muschelkalkpflaster wird erweitert, um künftig einen Rahmen um die Freisitze der Gaststätte zu bilden. Teilweise wird das Bestandsmaterial aufgenommen und an die neue Höhengelage angepasst.

Die bestehenden Ufermauern werden gemäß Gutachten des Ingenieurbüros für Steinsanierung saniert. Eine Erneuerung der Mauerkrone sowie Neusetzung und Neuverfugung ist notwendig. Aufgrund der neuen Gefällesituation des Platzes kann die Höhe der Mauer in Bereichen herabgesetzt werden. Die Absturzsicherung entlang der Gera wird in zurückhaltender Weise erneuert und aufgrund statischer Anforderungen auf der Platzfläche vor der Ufermauer angeordnet.

Die Geometrie der Gotthardtstraße wird beibehalten, jedoch wird der platzseitige Bord abgesenkt, um eine drei Meter breite Fahrgasse für die Feuerwehr zu schaffen. Die Beläge der angrenzenden Gehwege werden in Granitkleinpflaster, gesägt, geflammt ausgeführt. Entlang des östlichen Gehweges wird das Bestandsmaterial (Kleinpflaster Granit, bruchrau) wieder eingebaut. Aus Gründen der Barrierefreiheit und der bequemen Begehrbarkeit wird auf der Gotthardtstraße zwischen dem Treppenaufgang zur Krämerbrücke und der Platzfläche in einem Korridor Basaltgroßpflaster mit ebener Oberfläche engfugig verlegt.

Die Gotthardtstraße wird durch Absperranlagen (halbautomatische Poller und Versorgungspoller) für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Die Entwässerung der befestigten Flächen kann, wie im Bestand oberflächlich in die Gera erfolgen. Hierzu werden u.a. Wasserspeicher in der vorhandenen Ufermauer vorgesehen.

Aufgrund der Erkenntnisse des Baugrundgutachtens wird eine Verbesserung des Planums notwendig. Um einen tiefgehenden Bodenaustausch zu vermeiden wird eine geeignete Tragfähigkeit über Drainbeton hergestellt.

Die Beleuchtung des Straßenraumes erfolgt über neue Leuchten der Firma Hess, diese werden mit Strahlern versehen um die angrenzenden Platzbereiche zusätzlich auszuleuchten.

GRÜNFLÄCHE AM SPIELPLATZ GOTTHARDTSTRASSE – TEILBEREICH NORD

Die Grünfläche nördlich der Horngasse wird räumlich stärker mit dem Spielplatz verknüpft. Durch die Absenkung der Rasenfläche entlang der Horngasse öffnet sich die Fläche zum Wasser. Hierdurch wird der Aufenthaltsbereich entlang des Ufers attraktiver. Das Konzept und die neuen Höhengelagen erfordern die Fällung der Pyramidenpappel (*Populus nigra* 'Italica'), die laut Baumgutachten bedingt erhaltungswürdig ist. Sie wird durch eine Neupflanzung (*Liriodendron tulipifera*) in Nähe der bestehenden Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) und der Hainbuche (*Carpinus betulus*) ersetzt.

Im nördlichen Bereich der Grünfläche wird der Höhenunterschied durch eine Sitzkante abgefangen, welche den Spielplatz fast ebenerdig in den Gehweg ausläuft. Die Bestandsbäume können somit erhalten werden. Vor allem die Kastanie wird durch die Sitzkante gerahmt und bietet dem Besucher einen angenehmen „beschirmten“ Aufenthaltsort. Das rückwärtige Gelände entlang der Mauer wird topografisch angepasst, Strauchpflanzungen (z.B. *Lonicera*-, *Buddleja*-Arten) dienen als Unterpflanzung der vorhandenen Gehölze.

Die Horngasse erhält eine neue Befestigung aus gesägten und geflammten Granitkleinpflaster. Um die Barrierefreiheit in diesem Bereich herzustellen entfällt die einzelne Stufe am Durchgang zum Augustiner. Weiterhin wird die Rampe an der Brücke verbreitert um einen großzügigen Aufgang zu schaffen. Um ein geeignetes Gefälle auf der Rampe herzustellen wird dieser Bereich leicht angehoben. Notwendig wird dabei eine Abtrittsstufe mit Entwässerungsrinne vor dem Eingang und Kellerfenster des Augustiners. Diese Stufe ist gestalterisch in die Wange sowie in einen neuen steinernen Traufstreifen eingebunden.